

schwere Aufgabe gestellt, die ersten Anordnungen zu treffen. Wenige Minuten darauf hatte die Leitung des Löscheinsatzes der zuständige Feuerwehrkommandant Ryschka übernommen.

#### Feuer-Großalarm im Bezirk Voitsberg

Es war schon stockfinstere Nacht, als am Montagabend um halb acht Uhr die Feueralarmsirenen aufheulten. In dem zum Teil auch aus Holzbestandteilen zusammengefügt Bauwerk der Ofenhalle und in Ablagerungen aus Glasfäden und kohlehaltigem Staub in der Dachwölbung fand das Feuer reichliche Nahrung. Es vergingen wirklich nur wenige Sekunden und das ganze Hüttengebäude stand in Flammen. Der vom Portier Zahn durchgegebene Feueralarm veranlaßte den Bezirkskommandanten zur sofortigen Alarmierung aller telefonisch erreichbaren Wehren des Bezirkes. Wehrmänner und Mitglieder der Betriebsbelegschaft versuchten mit allen Kräften persönlichen Einsatzes ein Übergreifen des Feuers auf andere Objekte zu unterbinden.

#### Neugierige versperrten Zufahrtswege

Der abendliche Großbrand hatte naturgemäß wieder mehrere hundert Neugierige angelockt. In dichtgedrängten Gruppen standen sie auf der Einfahrtsstraße zur Fabrik und reagierten zum Teil nicht einmal auf die Doppelhornsignale der Feuerwehrautos, um ihren „Zuschauerplatz“ nicht zu verlieren. Die Beamten der Gendarmerie mußten regelrecht energisch werden, um den Feuerwehrleuten die Zufahrt einigermaßen zu erleichtern. Es gab auch „Zuschauer“, die sich den Anweisungen, das Betriebsgelände nicht zu betreten, widersetzen, bis in einer vom Feuer erfaßten Halle eine Sauerstoff-Flasche explodierte und der Luftdruck zwei Neugierige einfach umblies.

#### Heldemütiger Löscheinsatz

An diesem Katastrophenabend haben Feuerwehrleute und Betriebsbelegschaftsmitglieder wieder einmal Übermenschliches geleistet und ihr Heldentum in der Nächstenhilfe durch Taten erneut unter Beweis gestellt. Sie hatten sowohl einen Kampf mit der Hitze als auch mit der Kälte auszustehen. Vom Dach aus und durch die brennende Hütte hindurch trugen einzelne Gruppen ihre gefährvollen Löschaktionen vor. Als nach einstündigem schwersten Kampf das Feuer eingedämmt war, wurden die waschnassen Kleider dieser Männer eisstarr. Beim Abschluß der notwendigen Arbeiten mangelte

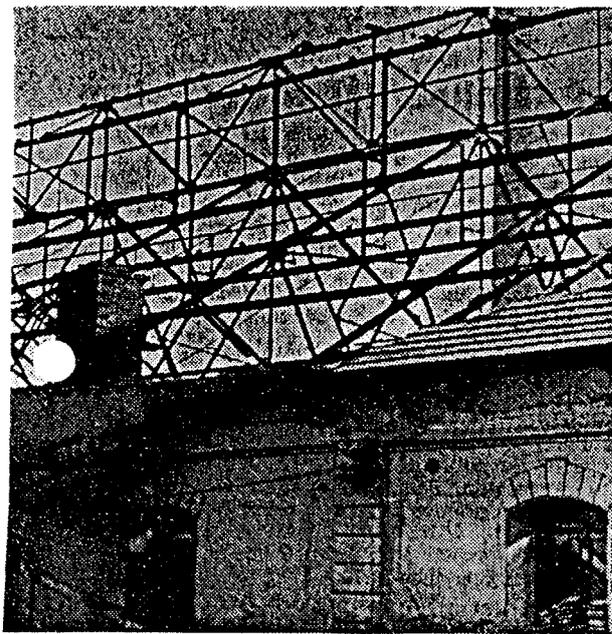


Photo: Csoklich, Graz

es außerdem - nachdem die elementare Lichtquelle versiegt und auch der Leitungsstrom ausgefallen war - an geeigneten zusätzlichen Lichtquellen

Am Tag darauf bot das Herzstück der Arbeitsstätte von fast 300 Menschen einen trostlosen Anblick. Unter dem nackten Stahlgerüst der Halle suchten Kommissionen die Ursache des Katastrophenausbruches zu ergründen. Und in den Ofenwannen erkalteten Tonnen von Schmelzglas, das später in schwerer Handarbeit aus dem Ofen geschlagen werden muß. Neben den verkohlten Trümmern regten sich aber auch bereits wieder fleißige Arbeitshände zu neuem Beginnen und zu neuem Aufbau.

ASM.

## Blockiert bei Bränden nicht das Telefon!

Immer wieder werden die jeweiligen Gendarmeriepostenkommandos just in dem Augenblicke von Außenstehenden und Neugierigen um die Bekanntgabe der Brandstelle angerufen, in dem die Weitergabe der Meldungen an weitere Feuerwehren dringend notwendig wäre. Dadurch verzögern sich die Hilfsmaßnahmen um wertvolle Minuten.

Auch beim Großbrande der Glasfabrik in Voitsberg-Kowald ergab es sich, daß dauernd angefragt wurde und dem diensthabenden Gendarmeriebeamten die Möglichkeit genommen wurde, eine entsprechend rasche Verständigung weiterer Mannschaften durchzuführen, da die Telefonleitungen eben durch die Anfragen blockiert waren.

Die Bevölkerung wird auf diesen erschwerenden Zustand aufmerksam gemacht und höflichst gebeten, Anrufen in der Zeit des Alarmzustandes zu unterlassen. Es liegt im allgemeinen Interesse, Volksvermögen zu retten, und jeder weiß, daß es nur durch das Zusammenwirken vieler Kräfte möglich ist, dem Element Einhalt zu gebieten.